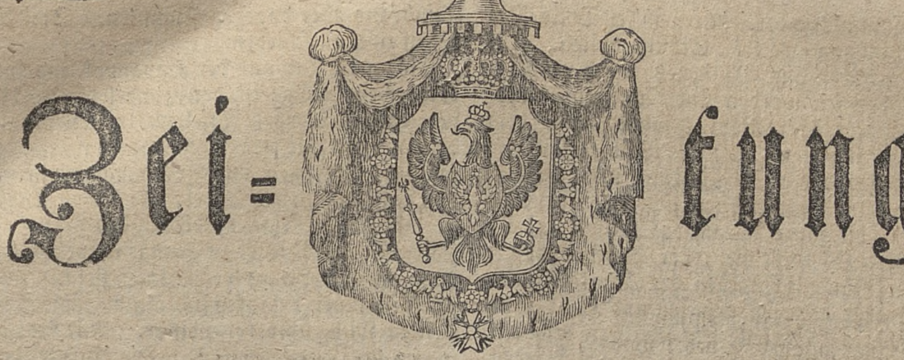
№ 21. 1832.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 25. Januar.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 11. Januar. Der Moniteur erklärt die Behauptung der Oppositions-Blätter, die Regierung gehe damit um, die Nationalgarde in allen Gemeinden aufzulösen, welche weniger als 15,000 Einwohner haben, für ungegründet, mit dem Hinzufügen, daß eine solche Veränderung nur durch ein neues Gesetz bewirkt werden könnte, daß aber von der Vorlegung eines solchen in den Kammern nicht die Rede sei.

In Bezug auf das Fallissement des Central-Kassirers Keßner bemerkt der Messager des Chambres: „Unser Rechnungswesen ist so gut eingerichtet und einer solchen Kontrolle unterworfen, daß ein bedeutender Verlust für den Staat fast unmöglich ist. Die Behörde hat alle Maaßregeln getroffen, damit weder der Schatz noch das Publikum bei dem Falle des Hrn. Keßner Nachtheil erleide. — Dem National zufolge, hat Hr. Keßner gestern Abend in einem Schreiben die Lage seiner Kasse dargelegt und ein Deficit von 1,800,000 Fr. gestanden, zu dessen Dekkung er seine Caution von 800,000 Fr., so wie eine bedeutende, einem der ersten hiesigen Banquierhäuser anvertraute, Summe und mehrere andere ansehnliche Valuten anweist. — Es bestätigt sich, daß Hr. Keßner sich vorgestern nach seinem Landhause in Montmorency begeben hatte, und sich dort in der Nacht durch Steinkohlen-Dampf zu ersticken suchte; sein Bedienter drang, als früh um 9 Uhr noch nicht geklingelt wurde, in das Zimmer und fand seinen Herrn bewußtlos im Bette liegen; ein schnell herbeigeholter Chirurg rief ihn durch einen Aderlaß ins Leben zurück. Hr. Keßner ist festgenommen und gestern Abend nach Paris gebracht worden. Da sich sein Privat-Vermögen auf 2 bis 3 Millionen beläuft und das Deficit nur 1,800,000 Fr. beträgt, so glaubt man, daß er Privatleuten bedeutende Summen schuldig ist, und daß dieser Umstand ihn zu jenem gewaltsamen Entschlusse gebracht hat."

Vorgestern wurde in der Bank ein Individuum verhaftet, welches 200,000 Fr. falscher Bankscheine zu 500 Fr. bei sich trug.

Die Gazette des Tribunaux meldet: „Gestern früh um 2 Uhr wurde Madame Maria Elisabeth Poliva de Beauharnais, Gräfin v. Maliva, in le Bourget (einer im Weichbilde der Hauptstadt gelegenen Ortschaft) in einem Postwagen verhaftet, nach Paris gebracht und dem Königl. Prokurator überliefert. Der Grund dieser Verhaftung ist bis jetzt noch unbekannt."

Deutschland.

München den 13. Jan. Nachrichten aus Paris zufolge, ist die Abreise der Frau Herzogin v. Leuchtenberg, welche am 8. d. stattfinden sollte, aufgeschoben worden.

Der Polnische General Sierawski ist hier eingetroffen.

Italien.

Florenz den 7. Jan. Auf die Nachricht, daß der Krankheits-Zustand J. kaiserl. Hoh., der Frau Großherzogin, sich wieder etwas verschlimmere, ist Se. kaiserl. Hoh. der Großherzog nach Pisa zurückgekehrt.

Bologna den 30. Dezbr. Die päbstl. Delegaten von Ravenna, Forli und Bologna, haben sich der Volksbewegung angeschlossen, da es unmöglich war, derselben Widerstand zu leisten. Am 2. Jan.

wird die Versammlung der jetzt erwählten Volks-Deputirten in Bologna ihre erste Sitzung halten. Die 3 Prolegaten haben das Wahlgesetz, nach welchem die Abg. einberufen worden sind, und einen ausführlichen Bericht nach Rom gesandt, auch dem Gen. Barbieri angezeigt, daß das Volk entschlossen sei, seine Abgeordneten zu schützen, und, im Fall durch Maßregeln, die er nehmen möchte, irgend etwas vorfiele, die ganze Verantwortlichkeit auf den General fiele. Es heißt hier, der Pabst wolle der Romagna Zugeständnisse machen, der Staatssekretär, Bernetti sei aber dagegen gewesen und Hr. Capaccini habe bereits die Stelle des Bernetti erhalten. Der letztere habe sich hierauf nach Neapel begeben. Am 26. war in dem hiesigen öffentlichen Garten eine große Parade von 3000 Mann vor den Abgeordneten.

Modena den 29. Dezbr. Das Benehmen der Oesterreicher ist hier ganz dasselbe, welches sie während ihrer Besetzung des Kirchenstaats beobachteten. Der Herzog soll wegen einer allgemeinen Amnestie dringend angesprochen seyn, indeß will derselbe nicht darauf eingehen, und hat die Verhaftungen fortsetzen lassen. Man spricht von einer Anleihe bei den Juden von Modena. Ein Edikt ist erschienen, die halbjährigen Steuern an den Fiskus zu zahlen. Der Prinz v. Canosa ist nach Neapel abgegangen, um, wie es heißt, wegen einer näheren Verbindung der herzogl. Staaten mit Neapel oder Oesterreich zu unterhandeln.

Neapel den 30. Dezbr. Nach Ankunft eines Kuriers, welchen der Spanische Gesandte zu Ende der vorigen Woche erhalten, ist nun die Vermählung zwischen dem Prinzen Sebastian von Beira und der königl. Neap. Prinzessin Maria Amalia, zweiten Tochter der verwittweten Königinn, festgesetzt worden, und wird, wie man erfährt, ungeachtet der großen Jugend der Braut, die das 14. Jahr noch nicht erreicht hat, schon im künftigen Frühjahr vollzogen werden.

Spanien.

Madrid den 29. Dezbr. Der König ist fortwährend krank, wenn gleich keine Bülletins ausgegeben werden.

Hier erwartet man die Königin Mutter aus Neapel mit ihrer Prinzessinn Tochter, welche für den Infanten Don Sebastian bestimmt ist.

Corunna und Ferrol werden für eine allenfallsige Expedition D. Pedros Verstärkungen an Land- und Seetruppen erhalten.

Wir haben eine sehr bedeutende Sterblichkeit, der Marquis Lozano de Torres und mehrere andere Staatsmänner sind der Krankheit erlegen.

Man erfährt jetzt, daß bei Verurtheilung des Torrijos und seiner Gefährten, der Finanz- und der Seeminister (Ballesteros und Salazar) für, die Herren Caloniarde, Salmon und der Marquis von Zambrano aber dagegen stimmten. Drei Stimmen gegen zwei entschieden.

Einem kürzlich aus der Havannah angekommenen Schreiben zufolge ist der Handel dieser Stadt und der ganzen übrigen Insel im traurigsten Zustande. Die meisten Zuckerfabriken haben wegen der übermäßigen Auflagen ihre Arbeit eingestellt. Es leidet nicht nur der Handel; die ganze Bevölkerung ist mit Taxen belastet, die täglich steigen, um der Zahlung der Wechsel zu genügen, welche die Regierung auf den Schatz dieser Insel zieht. Alle Auflagen zusammen belaufen sich auf die jährliche Summe von 11 Mill. schwerer Piaster. Alle Vorstellungen waren bis jetzt fruchtlos. Die Unzufriedenheit ist auf den höchsten Grad gestiegen und die Bevölkerung würde vielleicht schon das Joch abgeschüttelt haben, wenn sie sich nicht vor den zahlreichen Negern fürchtete.

Madrid den 2. Jan. Der Kabinets-Kourier, welcher die Verwendung für Torrijos und dessen Gefährten im Namen Frankreichs und Englands überbrachte, ist hier, wie bekannt nach der Hinrichtung derselben eingetroffen. Die Königin der Franzosen hatte selbst an ihre Nichte geschrieben, daß sie sich bei dem Könige, ihrem Gemahl, dahin verwenden möge, daß kein Blut vergossen würde, und daß man Torrijos und dessen Anhänger lieber nach den Philippinen oder an irgend einen andern Ort verweisen solle. Bei politischen Angelegenheiten müsse man immer die Todesstrafe vermeiden.

Vermischte Nachrichten.

Die Königsberger Zeitung enthält unter „Königsberg den 15ten Januar" Nachstehendes: „Die Polnischen Offiziere des vormaligen Gielgudschen Corps, welche sich der Gnade Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und Königs von Polen unterworfen und die von Allerhöchstdemselben diesem Corps huldreichst bewilligte Amnestie dankbar angenommen haben, sind nunmehr größtentheils wieder in ihrem Vaterlande angekommen. Von Seiten des Preußischen Gouvernements war der bei weitem größten Mehrzahl der Offiziere, denen es an eignen Mitteln zur Ausführung der Reise fehlte, der erforderliche Vorspann und das bisher bezogene Gehalt bis an die Gränze bewilliget und der Oberst v. Preußer, welcher den Rückmarsch der Unteroffiziere und Gemeinen des gedachten Corps geleitet hatte, beauftragt worden, den Uebergang dieser Offiziere über die Gränze bei Neidenburg zu bewerkstelligen. Russischer Seits geschah die Uebernahme sämmtlicher zurückkehrender Polen auf der ganzen Linie von Thorn bis Neidenburg durch den Generalmajor Baron von Seddeler, und für den Punkt von Neidenburg speziell durch den Rittmeister von Wogak. — Nach den von dem Obersten v. Preußer über das ihm aufgetragene Geschäft eingegangenen Meldungen, war

Russischer Seits die Veranstaltung getroffen, daß der für die gedachten Offiziere erforderliche Vorspann auf der Gränze bereit stand, und selbige daher ihre Reise ohne Aufenthalt und ohne die mindeste Weitläuftigkeit fortsetzen konnten, auch ward Kaiserlich Russischer Seits jedem dieser Offiziere, welcher nicht aus eigenen Mitteln die Kosten der Rückkehr nach der Heimath zu bestreiten vermochte, täglich ein Silberrubel ausgezahlt, um für seine Bedürfnisse sorgen zu können. — Insbesondere aber hat der Oberst v. Preußer die pflichtmäßige Anzeige gemacht, daß die Kaiserl. Russischen Behörden, und namentlich der Generalmajor v. Seddeler, so wie auch der Rittmeister v. Wogak, die gedachten Polnischen Offiziere auf eine so freundliche und humane Weise empfangen haben, daß in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig blieb und Jeder von ihnen mit frohem Muthe, und von jeglicher Besorgniß für seine nächste Zukunft befreit, die Heimkehr zu den Seinigen antrat. — Binnen kurzem werden auch die Offiziere des Rybinskischen Corps, welche ihre Begnadigung bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland nachgesucht und in Rücksicht auf die stattgefundene Vermittelung des Preußischen Gouvernements eine spezielle Amnestie erhalten haben, in ähnlicher Art nach ihrem Vaterlande zurückkehren. Die zu diesem Corps gehörigen Offiziere des vormaligen Polnischen Garde-Jäger-Regiments haben auf den Grund einer ihnen vorzugsweise ertheilten Amnestie bereits den Anfang gemacht; sie wurden am 13. d. M. in Neidenburg erwartet und ihnen in Rücksicht der gegen ihren rechtmäßigen Monarchen bewiesenen Anhänglichkeit von Seiten der Russischen Behörden ein ausgezeichneter Empfang bereitet. — Diejenigen von den auf das diesseitige Gebiet übergetretenen Polnischen Offizieren endlich, deren Bewußtseyn ihnen die Rückkehr nach dem Vaterlande nicht mehr gestattet, und die sich deshalb gedrungen fühlen, eine Zuflucht in andern Staaten zu suchen, sind, bis auf wenige einzelne, wegen Krankheit oder nothwendiger Rechnungslegung einstweilen noch zurückgebliebene Individuen, gleichfalls dahin abgegangen, wohin ihr selbstbereitetes Schicksal sie führt. Da auch hier die bei weitem größte Mehrzahl die nothwendigen Mittel zum Fortkommen entbehrte, so hat die Milde unseres gnädigen Königs und Herrn auch diesen Offizieren den erforderlichen Vorspann und den bisher bezogenen Sold bis zur Gränze des Preußischen Staates bewilligt, und ist ihre Abreise in verschiedenen Abtheilungen angeordnet worden, welche von einzelnen Preußischen Offizieren geführt werden, um die Unterbringung in den Nachtquartieren, so wie die bewilligten Transportmittel, ordnungsmäßig zu bewirken und herbeizuschaffen. — Die Angabe, daß die Fortschaffung dieser Individuen auf Kosten der Französischen Regierung erfolge, ist sonach ohne allen Grund. Möchten diese verbürgten Angaben dazu dienen können, denjenigen, welche sich darin gefallen, falsche und übertriebene Nachrichten über diese Angelegenheiten zu verbreiten, sofern es noch möglich ist, das für ihr Seelenheil sehr wohlthätige Gefühl einer tiefen Beschämung zu bereiten. Jedenfalls wird jeder Unbefangene daraus die Ueberzeugung gewinnen, daß die menschenfreundliche Güte unseres erhabenen Monarchen sich gegen diese Fremdlinge aufs neue glänzend bewährt hat, so wie auch, daß die mit der Vollziehung der Befehle ihres Kaisers beauftragten Russischen Offiziere und Beamten ganz in dem Sinne der von ihrem Monarchen ausgesprochenen Worte des Friedens und des Vergessens und Vergebens handeln und sich durch Allerhöchstdessen edles Beispiel zur Nacheiferung in diesem Geiste der Milde angeregt fühlen."

Am 6. Jan. d. J. starb zu Gutenberg bei Halle ein 108jähriger Greis, Namens Schröter; er hatte früher im Preußischen Heere gedient und den 7jährigen Krieg mitgemacht.

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin sind vom 13. bis 14. Januar Mittags neue Erkrankungen an der Cholera nicht angemeldet worden.

In dem ganzen Reg.-Bez. Potsdam, mit Einschluß Berlins, befindet sich kein Cholerakranker mehr. In Magdeburg gab es am 13. Jan. noch 5 Cholerakranke, in dem Reg.-Bez. hatte sie aufgehört.

In Halle sind bis zum 19. Januar an der Cholera 122 erkrankt, 10 genesen, 54 gestorben, Bestand geblieben 58.

Am 13. befand sich in Hamburg noch ein Cholerakranker.

In Prag sind	erkr.	genes.	gestorb.
vom 6. bis 7. Januar	35	18	28
„ 7. „ 8. „	37	30	15
„ 8. „ 9. „	46	22	19

In Sunderland erkrankten am 3. Januar wieder 2 Personen, von denen 1 starb. In Newcastle erkrankten am 3. Jan. 45 Personen, es starben 11 und genasen 26. In Gateshead erkrankten an demselben Tage 16, starben 5 und genasen 11 Personen.

In Newcastle erkrankten am 4. Januar 29, starben 6 und genasen 19 Personen. In Gateshead erkrankten an demselben Tage 25 Personen, es starben 5 und genasen 11.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 26. Januar: **Fra Diavolo**; Oper in 3 Akten von Auber.

Freitag den 27. Januar: **Richard's Wanderleben**; Lustspiel in 4 Akten von Kettel. — Vorher: **Demoiselle Bock**; Lustspiel in 1 Akt von Mand.

An Beiträgen zur Unterstützung unserer Haus-Armen mit Holz sind eingekommen: vom Kaufm. Hrn. Müller 2 Rtlr.; vom Lederfabrikanten Hrn. Gerhardt 1 Rtlr.; vom Ober-Registrator Hrn. Berkholz 1 Rtlr.; vom Ober-Post-Commissarius Hrn. Pape 2 Rtlr.; vom Gastwirth Hrn. Reimann 1 Rtlr.; vom Gärtner Hrn. Reusch 15 sgr.; vom Bürger und Eigenthümer mehrerer Grundstücke, Herrn Buschke, 1 Rtlr.; vom Regierungs-Conducteur Hrn. Eck 1 Rtlr.; vom Destillateur Hrn. Kunkel 1 Rtlr. und vom Holzhändler Hrn. Misch 1 Klafter Holz. Posen den 24 Januar 1832.

D. G. Baarth.
Carl Senftleben.

Bekanntmachung.

Die Frau Anna Dorothea Caroline Schulz, geborne von Wimmer, und früher verwittwet gewesene Baron von Reppert, und deren Ehemann, der Gutspächter Jacob Sigismund Zabel zu Kopaschin, haben vor Eingang der Ehe am 1sten August 1830 vor dem Friedens-Gericht zu Chodziesen die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Wongrowitz den 31. December 1831.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bekanntmachung.

Der Bürger und Tuchmachermeister Johann Kühn senior, und dessen Ehefrau Anna Rosina verwittwete Lök, geborne Schröder zu Schokken, haben vor Eingang der Ehe am 1sten Mai 1830 vor uns die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Wongrowitz den 31. December 1831.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Montag den 30sten d. M. um 9 Uhr Morgens wird der öffentliche Verkauf von ppr. 150 Train-Pferden, auf dem hiesigen sogenannten Kanonen-Platze, fortgesetzt werden.

Die Verkaufsbedingungen sind bereits in No. 290. dieser Zeitung v. J. bekannt gemacht, weßhalb wir hierauf Bezug nehmen.

Posen den 23. Januar 1832.

Königl. Militair-Intendantur.

Bekanntmachung.

Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ist meinem Commissarius von einer unbedeckten Britschke auf der Fahrt vom Dom bis auf den hiesigen Ring, ein Paket mit folgenden Sachen:

1) ein olivengrüner tuchener Ueberrock,
2) eine weißgestreifte Weste,
3) ein Schnupftuch,
4) drei Vorhemdchen, und
5) ein Aktenstück, betitelt: „Verpfandbriefung von Zakrzewo", in welchem verschiedene Dokumente sich befanden,

verloren gegangen.

Wer diese Sachen in meinem Hause, Wilhelms-Straße Nro. 176. an den Landgerichts-Sekretair Hepke abgiebt, erhält von mir eine Belohnung von Dreißig Thalern.

Posen den 24. Januar 1832.

Anton von Łacki.

Anzeige
für die Herren Destillateurs, Kaufleute, Oekonomen rc.

Da bei dem geringen Gewinn, der jetzt bei jedem Geschäft übrig bleibt, es Hauptsache ist, die Fabrikate mit so wenig Unkosten, als nur immer möglich, herzustellen, so haben unter andern auch bereits seit einiger Zeit mehrere, im besten Ruf stehende Destillateurs angefangen, ihre Dopp.-Branntweine (Aquavite) und Liqueure, statt dieselben über die Blase gehen zu lassen, auf kaltem Wege, vermittelst ätherischer Oele und Extrakte, anzufertigen. Die bedeutenden Ersparnisse, die hierbei erzielt werden, leuchten jedem Sachkenner ein; für Andere hier nur so viel, daß Jedermann, wenn er auch nicht die geringste Kenntniß der Branntweine hat, ohne eine Blase anzuwenden, in jedem Lokal die kleinste Parthie, von einem Quart an bis zu jeder beliebigen Quantität, sich selbst äußerst billig und so schön bereiten kann, als letzteres nur immer mit Benutzung einer Destillirblase möglich ist. — Die hiesigen Dopp.-Branntweine und Liqueure, die gewiß vor vielen andern den Vorrang behaupten, kosten, auf diese Weise angefertigt, und nach jetzigen hiesigen rohen Branntweinspreisen die ersten pro Berl. Quart circa 4 sgr., die letzteren aber etwa 9 sgr.

Ich habe mir es nnn angelegen seyn lassen, eine sehr ausführliche Anweisung auszuarbeiten, nach welcher Jedermann im Stande ist, seine Branntweine und Liqueure auf kaltem Wege (ohne Destillation) zu erzeugen. Auch habe ich dieser Anweisung die beste und zweckmäßigste Methode der Reinigung des rohen Branntweins vom Fusel, eine große Hauptsache für den Destillateur, beigefügt.

Alle meine Angaben beruhen nicht auf spitzfindigen Theorieen und Rezeptenkrämereien, sondern auf einer reell begründeten langjährigen Erfahrung, wovon sich Jedermann überzeugen wird, der von meiner Offerte Gebrauch machen sollte.

Um diesen Gegenstand recht gemeinnützig zu machen, habe ich den Preis für die quaest. Anweisungen auf drei Thaler Preuß. Courant, franco an die Adresse von C. A. Steinert & Comp. hieselbst einzusenden, gestellt.

Sämmtliche Oele, die daraus bereiteten Essenzen, Extrakte rc. können von mir bezogen werden.

Berlin, im Januar 1832.

C. A. Steinert.